

Fortschreibung des begabungsorientierten Fachkonzeptes FitZ (Fit in die Zukunft)



Stand: Juni 2017

Vorgelegt von:

**Dipl.-Psych. Ulrike Saalfrank, Approb. Psychotherapeutin,
Leitung, Koordination und Geschäftsführung von FitZ**

**in Zusammenarbeit mit Rektor a.D. Wolfgang Zeller,
1. Vorsitzender des Rosenheimer FitZ-Fördervereins - 1001 Talente fördern! e.V.**

**Amt für Kinder, Jugendliche und Familien,
Reichenbachstraße 8, 83022 Rosenheim**

**und unter Mitwirkung von Schulamtsdirektorin Helga Wichmann,
Fachliche Leiterin des Staatlichen Schulamts in der Stadt und im Landkreis
Rosenheim, zugleich fachliche FitZ Begleitung**

Inhalt

- 1. Ziele des begabungsorientierten Fachkonzeptes FitZ**
- 2. Zielgruppe**
- 3. Wie werden die Ziele erreicht?**
- 4. Was ist das Innovative am begabungsorientierten Fachkonzept FitZ?**
- 5. Organisationsstruktur**
- 6. Erfolgskriterien/Erfolgsgeschichten**
- 7. Umsetzung des Fachkonzeptes**
- 8. Evaluation und Nachhaltigkeit**
- 9. Weiterführung des Projekts durch neue Impulse**
- 10. Finanzierung und Marketing**

1. Ziele des begabungsorientierten Fachkonzeptes FitZ

- Erkennen und Fördern der individuellen Begabung bei allen Kindern in Kindertagesstätten und Grundschulen, unabhängig von der sozialen Herkunft
- Erkennen und Fördern von besonderen Begabungen (auch Hochbegabung)
- Möglichst gleichwertige Förderung aller fünf Begabungsformen
- Veränderung der Wahrnehmung von der vorherrschenden Defizitorientierung hin zur Stärkenorientierung (Ganzheitliches Bild vom Kind)
- Freude am Lernen (Kompetenzentwicklung)
- Vernetzung mit externen Förderangeboten von verschiedensten Professionen (zum Beispiel Fachkräfte und Vereine)
- Förderung der Kooperation und Vernetzung der sich unterscheidenden Bildungsbereiche von Kindertagesstätten und Grundschulen
- Entwicklung und Präsentation eines stadtübergreifenden Konzeptes
- Nachhaltige Sicherstellung der Finanzierung

Es gibt eine enge Verzahnung mit dem Fachkonzept der Sozialraumorientierung des Jugendamtes, deren Arbeit auf denselben Grundsätzen beruht.

FitZ – Fit in die Zukunft - Begabungen erkennen und fördern – hat es sich zur **Aufgabe gemacht, die Rosenheimer Bildungslandschaft nachhaltig zu bereichern und zu verbessern. Dabei steht die ganzheitliche Förderung eines jeden Kindes mit seiner besonderen Begabung im Zentrum des Projekts, unabhängig von seiner sozialen Herkunft und seinem sozialen Umfeld.**

Die Erbanlagen eines Kindes stellen die Basis für die zu entwickelnden Fähigkeiten dar. Die uns umgebende Umwelt beeinflusst den Grad der Ausprägung und Entwicklung dieser Fähigkeiten. Somit verfügt nicht jedes Kind über die gleichen Voraussetzungen, seine Begabungen an sich entdecken und entwickeln zu können. Auch die Bereiche, in denen Menschen über besondere Begabungen verfügen, sind sehr unterschiedlich.

Wir unterscheiden fünf Begabungsformen:

- **sportlich-motorische Begabung**
- **sozial-emotionale Begabung**
- **künstlerische Begabung**
- **musikalische Begabung**
- **intellektuelle Begabung**

Ziel ist es, **durch ein vielfältiges Spektrum an Förderangeboten neue Impulse und Lernanregungen für die einzelnen Kinder, aber auch für die Einrichtungen zu geben.** Es wird eine Lernumgebung geschaffen, die individuelle Entwicklungsschritte und ein individuelles Entwicklungstempo zulässt. Lernen ohne Notendruck, mit Freude am Tun an neuen Erkenntnissen und Kompetenzen soll den Kindern Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl ermöglichen und damit zu innerer Stärke führen. Dies gilt als wichtige Voraussetzung, um psychische Resilienz (Widerstandsfähigkeit), soziale Kompetenz und eine ganzheitliche Entwicklung zu erreichen.

Die **Kooperation von Kindertagesstätten mit den Grundschulen** wird dadurch weiter intensiviert, um **die Übergänge für Kinder** zu erleichtern. Erfahrungsgemäß kann ein Nichtgelingen Brüche in der Entwicklung von Kindern erzeugen.

Intern existiert eine **enge Kooperation mit dem Sachgebiet Kindertagesstätten** (Frau Hilger) und eine **enge Zusammenarbeit mit Frau Wichmann als Fachlicher Leiterin der staatlichen Schulämter in der Stadt und im Landkreis Rosenheim.**

Beide werden zu den 6-mal pro Jahr (2-mal pro Standort) stattfindenden Modellstandorttreffen der bei FitZ beteiligten Kitas und Grundschulen eingeladen. Auch die Regionalleiter des Jugendamtes der betreffenden Regionen sind einmal im Jahr zu den Standorttreffen eingeladen. Vorteil: Alle Kitas und Grundschulen, die am

Projekt beteiligt sind und die der jeweiligen Region zugehören, sitzen an einem Tisch. Weiterhin ist geplant, FitZ als regelmäßiges Thema in den Standorttreffen der Regionen (West, Nord, Ost) zu verankern und den gegenseitigen fachlichen Austausch mit den Vertretern von FitZ zu intensivieren. Es ist davon auszugehen, dass die Aktivitäten von FitZ in allen Begabungsbereichen der Kinder sich positiv auf deren Entwicklung und damit auch positiv die Ergebnisse des KECK/KOMPIK-Monitoring (Kompetenzen und Interessen von kommunalen Entwicklungschancen von Kindern) beleuchten.

Die Zusammenarbeit mit den ansässigen Vereinen und externen Fachkräften

wird weiter verbessert und evaluiert, um möglichst umfassende Fördermöglichkeiten anbieten zu können und die zusätzlichen erforderlichen Kompetenzen in die Einrichtungen zu bringen. Auch die Kompetenz der Fachkräfte in den Einrichtungen (Kita und Schule gleichermaßen) wird durch Fortbildungen und fachlichen Austausch gestärkt. Es besteht eine enge Kooperation mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft. Diese wird durch ständige Vorträge seitens Geschäftsführerin und Vereinsvorsitzenden bei Parteien, städtischen Gremien, IHK, Rotariern etc. gepflegt. Aus den umfassenden Erkenntnissen des anfänglichen Modellprojekts ist inzwischen ein begabungsorientiertes Fachkonzept geworden, dessen **gesamtstädtische und überregional anwendbare Arbeitsweise weiterentwickelt** wird, und sich auf möglichst viele, im Regelfall alle Kindertagesstätten und Grundschulen in der Stadt Rosenheim und darüber hinaus übertragen lässt. Eine Ausweitung auf weitere Standorte ist geplant. Nachdem Interessensbekundungen von drei weiteren Grundschulen und Kitas vorhanden waren, wurde FitZ im Schuljahr **2015/2016 durch folgende Standorte** erweitert.:

Standort I

- Städt. Kindergarten Stadtmäuse, Ltg. Fr. Albertz

Standort II

- Kindergarten St. Josef in Pang, Ltg. Fr. Babel
- **Grundschule Pang**, Fr. Böhnel, Rin

Standort III





- **Grundschule Westerndorf**, Hr. Mayr, R
- **SFZ am Gries**, Fr. Rottman, StRin, Fr. Schätti, StRin

Eine **weitere Ausweitung - bis hin zum stadtweiten Regelbetrieb im Schuljahr 2020/21 ist in der Umsetzungsphase.**

Grundlage hierbei sind Interessensbekundungen von Kitas und Grundschulen.

Bislang waren diese auf freiwilliger Basis und aus Freude an FitZ entstanden. Sollte der Regelbetrieb verpflichtend eingeführt werden, dann sieht das Prozedere vor, zuerst alle rund um die bestehenden Standorte noch fehlenden Kitas einzubinden, im nächsten Schritt in Happing für eine Teilnahme an FitZ zu werben (Werbungsphase 2017; Teilnahme 2018); anschließend den Standort Fürstätt mit den umliegenden Kitas einzubinden (Werbungsphase 2018; Teilnahme 2019), und zuletzt den Standort Prinzregenschule mit den Kitas (Werbungsphase 2019; Teilnahme 2020/21) hinzuzunehmen. Diese Schritte sind mit den jeweiligen Trägern, Kita- und Schulleitungen zu besprechen. Ein zentrales Kriterium für das begabungsorientierte Fachkonzept FitZ ist es, dass der Grundcharakter der Freude und der Begeisterung im Fokus steht.

Entsprechend muss das Budget angepasst werden (vgl. 5-Jahresfortschreibung).

5 Jahresfortschreibung	Förderverein FitZ-Rosenheim - 1001 Talente fördern e.V.					Stand: 05/2017
Bedarf/Schul/Kita/Jahr	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	
Pionierstandorte I,II,III	51.375,00 €	51.375,00 €	51.375,00 €	51.375,00 €	51.375,00 €	
GS Pang, seit 2015	9.760,00 €	9.760,00 €	9.760,00 €	9.760,00 €	9.760,00 €	
Kita St. Josef, seit 2015	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	
GS Westerdorf, seit 2015	7.000,00 €	7.000,00 €	7.000,00 €	7.000,00 €	7.000,00 €	
KG Stadtmäuse, seit 2015	4.000,00 €	4.000,00 €	4.000,00 €	4.000,00 €	4.000,00 €	
Sonderpäd. Förderzentrum (SFZ), seit 2015	3.240,00 €	3.240,00 €	3.240,00 €	3.240,00 €	3.240,00 €	
SVE + KG Schatztruhe seit 2016	1.600,00 €	1.600,00 €	1.600,00 €	1.600,00 €	1.600,00 €	
	FitZ in die Fläche, wenn die personellen, organisatorischen und räumlichen Gegebenheiten stimmen!					
St.Hedwig,KG+Hort Erlenau			4.050,00 €	4.050,00 €	4.050,00 €	
KG St.Michael, Apostelkirche			7.000,00 €	7.000,00 €	7.000,00 €	
GHapping, KGHapping, HIBlut, HortTakatuka		17.730,00 €	17.730,00 €	17.730,00 €	17.730,00 €	
St.JosefArbeiter, KG+Hort Villa Kunterbunt			5.625,00 €	5.625,00 €	5.625,00 €	
GSFürstätt,KG+Hort St.Quirin				15.020,00 €	15.020,00 €	
GSPrinzreg.,Christkö,Vinz,ArcheN,Nikol,Frühling					27.885,00 €	
Gesamt Förderbedarf Kinder	79.975,00 €	97.705,00 €	114.380,00 €	129.400,00 €	157.285,00 €	
Fortbildung,Marketing,Dokumentation	8.000,00 €	8.000,00 €	8.000,00 €	8.000,00 €	8.000,00 €	
Gesamtbedarf - Ausgaben	87.975,00 €	105.705,00 €	122.380,00 €	137.400,00 €	165.285,00 €	618.745,00 €
Einnahmen						
Sparkassen Stiftung Zukunft	40.000,00 €	40.000,00 €	40.000,00 €	40.000,00 €	40.000,00 €	200.000,00 €
Stadt Rosenheim (nur Sachkosten)	45.000,00 €	45.000,00 €	45.000,00 €	45.000,00 €	45.000,00 €	225.000,00 €
Dr. Michael-Stöcker-Stiftung	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	20.000,00 €
Emmy-Schuster-Holzammer-Stiftung	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	20.000,00 €
Gertraud-Stumbeck-Stiftung	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	20.000,00 €
FÖV/Spender/Sponsoren	2.500,00 €	2.500,00 €	2.500,00 €	2.500,00 €	2.500,00 €	12.500,00 €
FÖV/Eltern/Mitglieder	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €	10.000,00 €
Gesamteinnahmen	104.500,00 €	104.500,00 €	104.500,00 €	104.500,00 €	89.500,00 €	507.500,00 €
	16.525,00 €	- 1.205,00 €	- 17.880,00 €	- 32.900,00 €	- 75.785,00 €	- 111.245,00 €
Das sich partiell ab SJ 2017/2018 abzeichnende Defizit kann entweder ...						
a) durch zusätzliche Erhöhung des Sockelbetrags durch die Stadt Rosenheim ausgeglichen werden;						
b) durch Fundraising/Matching Fund und/oder interessierte Unternehmen in Form einer Patenschaft getragen werden;						
c) Mittelzuweisung aus dem Europäischen Sozialfond, zugewiesen den Ministerien						
d) Die Mittel aus Zustiftungen erlöschen 2020; Prolongation noch nicht gesichert!						

Fachliche Kooperationen:

Es besteht eine fachliche Zusammenarbeit mit den bekannten Hirnforschern **Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer vom ZNL** (TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen) an der Universitätsklinik Ulm, sowie **Prof. Dr. Gerald Hüther** von der Universität Göttingen.

Beide wurden von der Projektleiterin Frau Saalfrank interviewt. Beide befürworten FitZ aus ihrer Sicht und würden sich eine flächendeckende Einführung wünschen.

Ein weiteres Gespräch wurde mit **Prof. Dr. Richard Davidson**, University of **Wisconsin**-Madison, einem engen Freund des Dalai Lama geführt. Diese Interviews sind als Filmdokumentationen auf der FitZ-Homepage eingestellt.

Auf der Basis dieses Gesprächs entstand eine enge **Kooperation mit Prof. de Bruin und Prof. Schmid von der Ludwig-Maximilians-Universität** in München.

Das begabungsorientierte Fachkonzept FitZ wird regelmäßig durch Frau Saalfrank in studentischen Seminaren als richtungsweisender Ansatz präsentiert. Außerdem existiert über die Netzwerktreffen von Prof. de Bruin eine enge Verzahnung des FitZ-Projektes mit der LMU, Fachbereich Pädagogik, Psychologie, Sonderpädagogik.

2. Zielgruppe des begabungsorientierten Fachkonzeptes FitZ

Die von der Maßnahme profitierende Zielgruppe bestand ursprünglich (seit 2008/2009) aus rund **1500 Kindern jährlich** in den teilnehmenden 9 Kindertagesstätten und 3 Grundschulen; durch die Ausweitung der Standorte im Schuljahr 2015/2016 sind es **inzwischen mindestens 2025 Kinder pro Jahr**. In Planung ist es, etwa bis zum Jahr 2020/2021 alle Kitas und Grundschulen zu beteiligen. Dann werden ca. 4500 Kinder in 32 Einrichtungen gefördert werden. Es findet damit eine Verdreifachung der anfänglichen Zahlen statt.

Über einen längeren Zeitraum betrachtet, gewinnt aber nicht nur der Einzelne, da die Förderung individueller Begabungen auch als Investition in die gesellschaftliche Zukunft betrachten werden muss. Arbeitgeber und die IHK signalisieren erheblichen Handlungsbedarf im Hinblick auf den prognostizierten Fachkräftemangel, im

Bereich der sozialen Kompetenzen und den zusätzlichen Bedarf an naturwissenschaftlichen Kenntnissen von künftigen Mitarbeitern.

3. Wie werden die Ziele erreicht?

Alle Formen von Begabung werden gleichermaßen angesprochen und gleichwertig behandelt. Das grundlegende Prinzip der Teilnahme ist seitens der Kitas und Grundschulen als auch von Seiten der Kinder das der Freiwilligkeit. Nur so kann die Freude am Projekt bzw. am Lernen erhalten bleiben. Sobald man sich allerdings zur Teilnahme entschieden hat, ist diese für den jeweiligen Turnus (1 Jahr bzw. pro Kurssequenz) verpflichtend.

Eine Hierarchie der Begabungen nach dem Motto „Tanzen oder Malen ist eine brotlose Kunst“ gibt es nicht. Dies mag in unserem realen Leben bis auf einige Ausnahmen so sein, aber für die körperliche, emotionale, seelische und geistige Entwicklung von Kindern sind diese Betätigungen von zentraler Bedeutung. Erkenntnisse aus der neueren Gehirnforschung bestätigen diese Erfahrung. Diesem Anspruch entsprechend haben die teilnehmenden Kindertagesstätten und Grundschulen Maßnahmenvorschläge eingebracht, welche sie unter Beachtung der Interessen und Talente ihrer Kinder entwickelt haben.

Besondere Begabungen werden erst dann sichtbar, wenn den Kindern Betätigungsfelder geboten werden, in denen sie sich ausprobieren und verwirklichen können. Der hier zu Grunde liegende Ansatz basiert auf der Konstruktivismus-Theorie: **Das Kind wird zum aktiven Gestalter seiner Lernwelt. Es wählt selbst seine Themen entsprechend seiner Interessenslage aus.** Der Dreischnitt von Erkennen, Bewerten und Entscheiden spiegelt sich auch im Grundschullehrplan Plus wieder: „Das große Ziel der Bildung ist nicht Wissen, sondern Handeln“ (Herbert Spencer).

Mittels sogenannter **Enrichment - Maßnahmen** wird das Beschäftigungsangebot in Kitas und Grundschulen ausgedehnt und wesentlich bereichert. In Kooperation generieren die Beteiligten innerhalb der Standorte Maßnahmen, in denen alle Begabungsformen angesprochen werden sollen. Externe und interne Fachkräfte

werden engagiert und bieten, in enger Zusammenarbeit mit den Standorten, spezielle Förderangebote an.

Weiterentwickeln werden wir die Rückmeldungsabläufe über die Fortschritte der Kinder.

Die Förderung erfolgt integrativ, d.h. die Kinder werden in ihrer vertrauten Umgebung bzw. mit ihnen vertrauten Menschen ermutigt, aufgrund ihrer Interessenslage und Begabungsschwerpunkte neue Kompetenzen zu entwickeln. Mittlerweile umfasst die Förderung über 200 verschiedene Angebote – von Astronomie, Basteln, Experimentieren, Klettern, Kreatives Schreiben, Galeriebesuche, Instrumentalspiel, Kinderyoga, Mikroskopieren, Mintprojekten, Reiten, Schach- und Selbstbehauptungskursen bis hin zu Theaterworkshops und Zirkusprojekten.

Hochwertige **Fortbildungen** sind neben der persönlichen Eignung mitentscheidend für die Professionalität des Wirkens von pädagogischen Fachkräften. Gemeinsame Fortbildungen ermöglichen den Abgleich von Standards und den Austausch von Erfahrungen mit anderen Einrichtungen und geben somit neue Impulse. Ein Know-how-Transfer findet statt.

Stärkenorientierung und Begabungsförderung werden damit im pädagogischen „Alltag“ selbstverständlich. Unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Interessen stehen ErzieherInnen und LehrerInnen künftig in jeder Einrichtung für jede Begabungsform spezielles Wissen und Kompetenzen zur Verfügung.

Um hier einen möglichst hohen Standard zu erreichen, werden für die MitarbeiterInnen in den Standorten regelmäßig Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt.

Während in den Anfangsjahren vor allem die Weiterbildung der Pädagoginnen der Kitas im Fokus stand, wurde jetzt vereinbart, Fortbildungen gemeinsam mit den

Grundschulen durchzuführen. Die FitZ-Beauftragten der Kitas und Grundschulen besuchen in Zukunft einen gemeinsamen Fortbildungstag, der dann am Nachmittag in ein Angebot für das Lernfeld Kita (zum Beispiel: Fortbildnerin Frau Hendrich) und in ein Angebot für Grundschulen (Fachreferenten von Frau Wichmann) gegliedert wird. Pro Halbjahr gibt es ein solches Fortbildungsangebot. Begonnen wird mit der bildkünstlerischen Begabung im Frühjahr 2018. Regelmäßig sollen gemeinsame Schulungen zwischen Kita und Grundschule zu den weiteren Begabungsformen stattfinden.

Aufgrund der Resonanz aus den Standorten sind die hier geforderten Themenbereiche:

- Spezielle Begabungsförderung in allen fünf Bereichen – Angebote für die Praxis
- Einbeziehung der Erkenntnisse der Gehirnforschung
- Abgrenzung von Interesse und Begabung (Erkennen von Begabung im Ansatz)

4. Was ist das Innovative an FitZ?

- **Gezielte Begabungsförderung in Kindertagesstätten und Grundschulen in Rosenheim**

ErzieherInnen und LehrerInnen entdecken und fördern in Zusammenarbeit mit Vereinen und externen Fachkräften die Talente der Kinder bzw. geben den Kindern die Möglichkeit, diese zu entfalten.

➤ **Allen Kindern sind die Bildungsangebote zugänglich.**

Zentral ist hierbei, dass die Angebote für die Eltern kostenfrei sind. Dies bewirkt den einzigartigen Charakter des Projektes: die Angebote und Förderungen für die Kinder sind identisch für Kinder aus „sozialen Brennpunkten“ und für Kinder aus wohlhabenden, bildungsnahen Schichten. Dass wir hier nicht unterscheiden, macht den Charakter von FitZ aus – und sorgt für zusätzliche Bildungschancen und – gerechtigkeit.

➤ **Das Kind mit seinem Interesse bestimmt, was es wann lernen will.**

Es werden in jeder Einrichtung verschiedene Bildungsangebote gemacht. Die Kinder wählen, was ihnen in ihrer momentanen Entwicklungsphase interessant erscheint. Durch gezielte Unterstützung in weitergehenden Kursen bei Vereinen oder in Unterweisung durch Experten entwickeln sie ihre Fähigkeiten weiter. Dank der Fördermittel aus der Sparkassenstiftung Zukunft in der Stadt Rosenheim als Impulsgeber, aus dem Bildungs- und Teilhabepaket sowie durch Zuwendungen aus der Kultur- und Sozialstiftung Dr. Michael Stöcker, der Gertraud Stumbeck-Stiftung und der Emmy Schuster-Holzammer-Stiftung ist eine längerfristige Einzel- und Gruppenförderung für begabte Kinder möglich.

➤ **Gleichwertige Förderung aller fünf Begabungsformen**

Bildung und Begabung wird allgemein an Stärken im intellektuellen Bereich gemessen. Wenngleich auch die Fächer Kunst, Sport, Musik fester Bestandteil des Lehrplanes sind, erreichen hier gute Zensuren nicht denselben Stellenwert wie in Mathematik, Deutsch oder Fremdsprachen. Dies gilt besonders dann, wenn die Leistungen nicht an das Niveau von Hochbegabung heranreichen oder eine Existenz sichernde Zukunft zu erwarten ist.

Leider geraten sozial-emotionale Stärken in der Bewertung unserer leistungsorientierten Gesellschaft ins Hintertreffen, obwohl uns ein Blick in die Nachrichten lehrt, dass wir speziell diese Fähigkeiten dringend brauchen.

„Begabungen erkennen und fördern“ setzt genau hier an. Es wird mit den

Förderungen „nichts ausgeglichen“, sondern den Kindern die Möglichkeit gegeben, interessensteuert weiter zu forschen und zu lernen.

➤ **Kinder erfahren Anerkennung und Wertschätzung für all ihre Stärken und Talente.**

Für die Entwicklung eines positiven Selbstbildes ist es generell wichtig, Anerkennung und Zuwendung zu erfahren. Die Möglichkeit der Stärkenentwicklung bietet uns dafür den richtigen Ansatz. Darüber hinaus profitieren gerade die Kinder von den positiven Lernerfahrungen in den Talentbereichen, die bei der Schullaufbahn sonst gelegentlich von Schwierigkeiten begleitet werden.

Der Blick der Eltern auf ihre Kinder wird mit der Stärkenförderung positiv verändert und die Eltern-Kind-Beziehung erfährt häufig eine Entlastung und Verbesserung. Ein positives Selbstbild, Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen ist für das gesamte Leben maßgebend. Zudem sind Einbindung in den sozialen Kontext und soziale Beziehungen letztlich ausschlaggebend für das Gefühl von Wohlergehen und Glück. Bekanntermaßen haben diese Parameter massive Auswirkungen auf die körperliche und psychische Gesundheit.

➤ **Förderung der Kooperation von unterschiedlichen Bildungssystemen: Grundschule und Kindertagesstätten**

Lernen im Elementarbereich unterscheidet sich immer noch deutlich vom schulischen Lernen. Um eine für die Kinder nachhaltig wirksame Lernumgebung zu kreieren, legt FitZ den Fokus auch auf die verbesserte Zusammenarbeit von Einrichtungen der beiden Bildungssysteme. Nicht gelingende Übergänge verursachen oft Brüche und „innere Kündigung“ in der Bildungsbiographie von Kindern. Motivationsverlust,

Erkrankung und Verhaltensauffälligkeiten können die Folge sein.

FitZ initiiert wichtige Schritte zu einer partnerschaftlichen und gegenseitig anerkennenden Kooperation zwischen Kindertagesstätte und Grundschule. Das gemeinsame Erarbeiten von Angeboten und Veranstaltungen sowie ein verbessertes Übergangsmanagement schafft hierbei die so dringend notwendige Verbindung. (Eine Umfrage vom Juli 2014 belegt die ausnehmend gute Kooperation zwischen den Standortpartnern.) FitZ arbeitet damit in Form eines **Netzwerkes/Bündnisses** mit den unterschiedlichsten Partnern zusammen.

5. Organisation

Steuerungsgruppe/Jour fixe: tagt etwa 5-mal pro Jahr

Entscheidungen über konzeptionelle wie inhaltliche Fragen werden in der Steuerungsgruppe diskutiert und getroffen. Diese setzt sich zusammen aus:

Leitung/Geschäftsführung: Ulrike Saalfrank (Amt für Kinder, Jugendliche und Familien)

FitZ-Förderverein: Wolfgang Zeller (Vorsitzender des FitZ-Fördervereins)

Begleitung Grundschulen: Helga Wichmann (Staatliches Schulamt in der Stadt Rosenheim)

Sparkassenstiftung Zukunft für die Stadt Rosenheim: Frau Hubert, Hr. Steidl

Kultur- und Sozialstiftung Dr. Michael Stöcker: Frau Orgler

Sozialdezernent: Herr Keneder

Jugendamtsleiter/in: Herr Rose, bzw. N.N.

Fachbeirat: 2-mal jährlich mit allen Mitgliedern des Fachbeirates

Mitgliederversammlung : 1-mal jährlich mit allen Mitgliedern (Stand 2017: 55 MG)

Modellstandorttreffen: 6-mal pro Jahr (ca. 2-mal pro Standort pro Jahr)

Modellstandort I

Astrid – Lindgren Schule, Innsbrucker Str. 1, 83022 Rosenheim

Tel.: 0 80 31/36 19 51, Rektorin Frau Thaler

email: gs-innsbrucker@rosenheim.de

Kinderhort Jonathan, Innsbrucker Str. 1a, 83022 Rosenheim

Tel.: 0 80 31/38 14 95, Leitung Frau Baur

email: Kinderhort-Jonathan@nhr-kitagGmbH.de

Kindergarten Klabautermann, Innstraße 52a, 83022 Rosenheim

Tel.: 0 80 31/37 269, Leitung Frau Liegl

email: kiga-klabautermann@diakonie-rosenheim.de

Kindergarten Löwenzahn I, Kaiserstraße 42, 83022 Rosenheim

Tel.: 0 80 31/36 15 46, Leitung Frau Freese

email: kindergarten.loewenzahn.altbau@rosenheim.de

Kindergarten Löwenzahn II, Kaiserstraße 42, 83022 Rosenheim

Tel.: 0 80 31/36 15 70, Leitung Frau Freese

email: kindergarten.loewenzahn@rosenheim.de

Kindergarten Heilige Familie –Kastenu, Erlenweg 20, 83022 Rosenheim

Tel.: 0 80 31/68 550, Leitung Frau Obermeier

email: kiga@hl-familie-rosenheim.de

Modellstandort II

Grundschule Aising, Gärtnerstraße 6, 83026 Rosenheim

Tel.: 0 80 31/30 40 60, Rektor Herr Walch

email: vsaising_sekretariat@schulen.rosenheim.de

Kinderhaus Aising (Kinderkrippe, Kita und Hort), Max-Hickl-Straße 5, 83026
Rosenheim

Tel.: 0 80 31/232 37 20, Leitung Frau Weber

email: kinderhaus@nh-rosenheim.de

Kindertageseinrichtung Noahs Arche, Severinstraße 7, 83026 Rosenheim

Tel.: 0 80 31/62 112, Leitung Frau Heinz-Karisch

Email: kindergarten.noahs.arche@t-online.de

Grundschule Pang

Schulweg 16, 83026 Rosenheim

Tel.: 94137; Frau Böhnel, Frau Stockmann

Email: gs-pang@schulen.rosenheim.de

Kindergarten St. Josef Pang

Panger Strasse 11; 83026 Rosenheim

Tel.: 67397, Leitung Frau Babel

Email: st-josef.rosenheim@kita.erzbistum-muenchen.de

Modellstandort III

Grundschule Erlenau, Sixtstraße 3, 83022 Rosenheim

Tel.: 0 80 31/36 19 80, Rektorin N.N.

email: gse1@schulen.rosenheim.de

Kindergarten Löwenzahn I, Kaiserstraße 42, 83022 Rosenheim

Tel.: 0 80 31/36 15 46, Leitung Frau Freese

email: kindergarten.loewenzahn.altbau@rosenheim.de

Kindergarten Löwenzahn II, Kaiserstraße 42, 83022 Rosenheim

Tel.: 0 80 31/36 15 70, Leitung Frau Freese

email: kindergarten.loewenzahn@rosenheim.de

Kindergarten Muggelstein, Gluckstraße 44, 83024 Rosenheim

Tel.: 0 80 31/28 84 08, Leitung Frau Ober-Schäfer

email: kiga-muggelstein@web.de

Grundschule Westerndorf, Römerstrasse 3, 83024 Rosenheim

Tel.: 365-2042: Herr Mayr, Rektor

westerndorf@schulen.rosenheim.de

SPFZ, am Gries 25, 83026 Rosenheim

Tel.: 40672111, Frau Klotzbücher, Fr. Schätti

Ute.Schaetti@schulen.rosenheim.de

SVE, Freiherr von Stein Strasse 11; 83022 Rosenheim

Tel.: 15624; Frau Kronenbitter

KG Schatztruhe; Freiherr-von-Stein Strasse 11; 83022 Rosenheim

Tel.: 2315234; Frau Leonbacher

Sigrid.leonbacher@jh-obb.de

6. Erfolgskriterien

Ein hervorzuhebendes Kriterium sind die Bedürfnisse und Interessenslagen der Kinder, das Verständnis und die Einsicht bei den Erwachsenen, die diesen Bedarf erkennen.

Die Präsentation des begabungsorientierten Fachkonzeptes FitZ auf verschiedenen Ebenen löst stets durchwegs sehr positive Reaktionen aus und bestätigt dessen Notwendigkeit.

Der gleichermaßen Erfolg versprechende wie innovative Charakter von FitZ liegt in der Vernetzung der bisher parallel arbeitenden Elementar- und Primärbereiche innerhalb des Bildungswesens. Erstmals in der Stadt Rosenheim werden Kinder mit ihren besonderen Begabungen in Maßnahmen gefördert, die von Kindertagesstätten und Grundschulen entwickelt wurden und zum größten Teil auf einander aufbauen. Die Einbeziehung der Vereine und externer Anbieter stellt für das Förderangebot eine weitere Bereicherung dar.

Die Organisationsstruktur ist ein weiteres Kriterium, das zum Erfolg von FitZ beiträgt. Zum einen ist hier die offene Kommunikation zwischen den Modellstandorten und deren Leitungen bzw. der Koordination sowie der Steuerungsgruppe selbst zu nennen.

Aus allen drei Strukturbereichen finden sich Vertreter in dieser Gesamtstruktur wieder.

FitZ stellt die Kinder in den Mittelpunkt. Folgende Erfolgskriterien wurden festgestellt bzw. gemessen:

- Es wurden bereits Talente gefunden, die weitergehend gefördert werden.
- Viele Kinder haben durch FitZ wieder Spaß am Besuch der Schule.
- Die Kinder und Eltern sind stolz auf die erreichten Ergebnisse.
- Bei vielen Kindern ist ein Zuwachs an Selbstvertrauen festzustellen.
- Es werden Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt, die außerhalb des üblichen Angebots der Schulen und Kitas liegen.
- Die Einrichtungen verbessern ihr Image.
- Eltern wollen ihr Kind in FitZ-Schulen und FitZ-Kitas geben.

7. Umsetzung des Fachkonzeptes

Zur Mitwirkung an FitZ hatten sich anfänglich neun Vorreiter-Einrichtungen im Kindertagesstätten Bereich und drei Grundschulen bereiterklärt. Inzwischen sind es bereits 6 Grundschulen (mit SPFZ) und 12 Kindertagesstätten. Diese sind innerhalb dreier Standorte bestens vernetzt, d.h. sie erarbeiten geeignete Maßnahmen, die gegebenenfalls gemeinsam durchgeführt werden, aufeinander aufbauen, oder aber individuell angeboten werden. Für Maßnahmen, die außerhalb des Eigenleistungsbereichs der Einrichtungen liegen, werden, wie bereits erwähnt, externe Fachkräfte von Vereinen wie zum Beispiel „Kreativ Verein“, „Kind und Werk“, „Atelier für kreative Begabungsförderung“, Sportvereine, Musikschule, u.v.a. mit großem Engagement engagiert und in die Arbeit eingebunden. Die Angebote werden regelmäßig in der Praxis überprüft und angepasst. Die Kinder wählen aus. Die Anbieter werden zunehmend auf der bestehenden Internetseite erfasst, um einen Überblick für alle Standorte zu bieten.

http://www.fitz-rosenheim.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/A-Anbieterliste_2016-2017.pdf

Regelmäßige Standortkonferenzen – veranstaltet und durchgeführt von der Geschäftsführung (Fr. Saalfrank) und dem 1. Vorsitzenden des FitZ-Fördervereins (Hr. Zeller) - sorgen für den notwendigen Austausch der Einrichtungen und der beteiligten Mitarbeiter und der inhaltlichen Vernetzung mit der Steuerungsgruppe. Zu den Standortkonferenzen werden 1-mal pro Jahr auch Frau Wichmann, Frau Hilger und in Zukunft die Regionalleiter des Jugendamtes eingeladen (Lernende Organisation).

Das Konzept und die Umsetzung werden fortlaufend evaluiert und optimiert. Neue Anregungen fließen ein, um schließlich ein gesamtstädtisches, überregional tragfähiges Konzept zu präsentieren. Es werden von der Geschäftsführung zusammen mit dem 1. Vorsitzenden des Fördervereins und der Leiterin des Staatlichen Schulamts ständig Fortbildungsmaßnahmen bis hin zu Fortbildungshalbtagen für die beteiligten Kitas und Grundschulen organisiert. TeilnehmerInnen sind meist diejenigen, die primär im jeweiligen Haus mit FitZ betraut sind. Diese haben als Multiplikatoren die Aufgabe, das neue Wissen wieder in die Teams zu tragen.

8. Evaluation

Dokumentationsfilm

Nach umfangreichen Recherchen wurde im Steuerungsgremium beschlossen, die Evaluation durch einen **Dokumentationsfilm** vorzunehmen.

Die ursprünglich geplante wissenschaftliche Evaluation hätte je zwei Testungen von jedem Kind in allen 5 Begabungsformen erfordert, was keinem Kind zumutbar erschien. Zudem sind für einige Begabungsformen keine Testverfahren vorhanden. Auch hätte dies, um wissenschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden, einen sehr großen finanziellen und personellen Einsatz erfordert, der den Rahmen des Projektes gesprengt hätte.

Es wurde die Filmproduktionsfirma VORBILD aus Stuttgart unter der Leitung von Stefan Schmitt beauftragt. Mittlerweile sind daraus Werbespots fertiggestellt, die im Rosenheimer Kino Citydome (Saal 1 und 5) gezeigt wurden. Auch die geführten Interviews mit den Hirnforschern Hüther, Spitzer und Davidson sind verfilmt und können auf der FitZ-Homepage abgerufen werden.

<http://www.fitz-rosenheim.de/index.php?id=42>

Mit Hilfe der Filme wurde bereits ein breites Personenspektrum (Eltern, Fachpersonal, Anbieter, überregionale Interessenten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft) angesprochen. Gleichzeitig erfolgte die Darstellung qualitativer Facetten des Projekts in sehr anschaulicher Weise.

Umfrage bei Schülern und Eltern in der GS Aising:

Die Grundschule Aising hat zurückliegend je einen Fragebogen **für Schüler und Eltern** entwickelt und eine **Umfrage** gestartet. Bei einem Rücklauf von nahezu 100% zeigten sich hervorragend positive Ergebnisse. 95 % der befragten Eltern zeigten sich sehr zufrieden oder zufrieden.

77% der befragten Schüler entdeckten neue Stärken, Begabungen, Talente.

24 % fanden neue Freunde durch die Teilnahme am Projekt.

FitZ wurde im Juli 2014 bei einer Abfrage von allen Standortleitern, trotz hohem zusätzlichen organisatorischen Zeitaufwandes, als **sehr erfolgreich, sinnvoll und**

notwendig für die Kinder bewertet (99%). Alle möchten gerne weiterhin die Fördermaßnahmen anbieten können.

Eine weitere Abfrage der beteiligten Kitas und Grundschulen bzw. eine Abfrage bei Eltern und Kindern ist für 2019 angedacht.

9. Weiterführung/ Weiterentwicklung

➤ Gewinnung neuer Standorte

Drei weitere Grundschulen und Kitas wurden bereits gewonnen. GS Pang (205 Schüler), GS Prinzregentenstr. (404 Schüler) und GS Fürstätt (242 Schüler). Weitere Kindertagesstätten signalisierten ebenso ihre Teilnahmebereitschaft. Noch ausstehende Standorte werden entweder durch eine Interessenbekundung oder verpflichtend teilnehmen. Es wären dann Stufen der Werbung (2017/2018/2019) und Stufen der Teilnahme (2018/2019/2020/ 2021) denkbar.

➤ Schwerpunkt Gehirnforschung und Achtsamkeit

Der Kontakt zum Gehirnforscher **Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer**, Leiter der Psychiatrischen Universitätsklinik Ulm und Gründer des Zentrums für Neurowissenschaft und Lernen (ZNL) wurde durch Frau Saalfrank angebahnt, ebenso wurde durch Frau Saalfrank mit Prof. Dr. Spitzer ein Interview geführt. Er unterstützt unser Projekt ausdrücklich und könnte sich eine wissenschaftliche Begleitung vorstellen, wenn eine stadtweite Ausdehnung des Projektes erfolgt ist. Seine Aussage (O-Ton im Interview) macht dies deutlich: „Also, wenn ich lerne bei den Dingen, die mir selber Spaß machen, die ich selber will, dass ich da etwas durchziehe, dass ich das durchhalte, dass ich das auch hinbekomme. Yes, we can, sagt Obama so schön. Wenn ich dieses Erlebnis selber habe, dann werde ich auch in der Schule besser. Das ist wirklich nachgewiesen und zwar mit deutlichem Effekt. Und ich glaube, auf diese Fähigkeit von Kindern, die heute fast brach liegt, können wir viel mehr aufbauen, und genau das tut FitZ und deswegen finde ich das auch sehr sinnvoll.“

Ein weiteres Interview konnte mit **Prof. Dr. Gerald Hüther** in Göttingen geführt werden.

Er zählt zu den bekanntesten und renommiertesten Hirnforschern Deutschlands. Als Professor für Neurobiologie leitet er die Zentralstelle für Neurobiologische Präventionsforschung der Psychiatrischen Klinik der Universität Göttingen und des Instituts für Public Health der Universität Mannheim/Heidelberg.

Seine Stellungnahme zum begabungsorientierten Fachkonzept FitZ: „Und das wäre natürlich großartig, wenn von viel mehr Kommunen solche Initiativen wie von Rosenheim ausgehen, die dazu führen, dass diese Kinder und Jugendlichen, die in so eine Kommune hineinwachsen, auch vielfältige Gelegenheiten bekommen, ihre jeweiligen besonderen Talente und Begabungen an von der Kommune zur Verfügung gestellten Orten mit kompetenter Begleitung auch zur Entfaltung zu bringen. Das ist erst mal wunderbar.

Es gibt eben sehr unterschiedliche Begabungen und deshalb muss man da auch sehr unterschiedliche Erfahrungsräume anbieten, in denen sich diese Begabung dann auch tatsächlich zeigen kann. Das ist richtig und sicherlich der einzige Weg, wie es in Wirklichkeit geht.“

Im Rahmen von FitZ werden die relevanten Erkenntnisse der **Gehirnforschung** miteinbezogen und den pädagogischen Fachkräften in Schulungen nahe gebracht. Nach bereits stattgefundenen Einstiegsfortbildungen für Lehrer und Erzieher führen wir aufbauende Fortbildungen durch.

Die Ergebnisse der Gehirnforschung werden Argumentationshilfe und Anregung für die Umsetzung von gehirngerechtem Lernen in den Bildungseinrichtungen geben und weitere Impulse in der Bildungslandschaft setzen. Ein zusätzlicher Schwerpunkt „Achtsamkeit“ hat sich durch das Interview von Frau Saalfrank mit **Prof. Dr. R. Davidson** ergeben. Hierüber entstand eine enge Kooperation mit der **LMU München, Prof. de Bruin** und **Prof. Schmid** (über regelmäßigen fachlichen Austausch, Netzwerktreffen, Seminaren an der LMU zu FitZ durch Frau Saalfrank und ggf. Herrn Zeller u.v.m.). Ebenso konnte für einen Impulsvortrag 2017/2018

Frau Dr. Hölzl zum Thema Achtsamkeit gewonnen werden. Eine erste Abfrage hat hierzu bei Grundschulen und Kitas sehr großes Interesse ergeben.

➤ **Intensivierung des Schwerpunktes sozial-emotionale Begabung**

Aus der Wirtschaft kennen wir die Forderung, dass der künftige Mitarbeiter als wichtige Voraussetzung soziale Kompetenzen benötigt. Ebenso kann „ohne menschliches Miteinander“ nicht wirklich gut gelernt werden. „Lehrer brauchen Beziehungskompetenz!“ Diese und andere Aussagen von Prof. Spitzers Erkenntnissen der Gehirnforschung bestätigen uns, dahingehend einen Schwerpunkt im sozial-emotionalen Begabungsfeld zu setzen. Die gute oder schlechte Beziehung zum Erzieher/Lehrer und der Kinder untereinander kann Lernen gelingen lassen oder verhindern. Bisher wurde die sozial-emotionale Begabung bereits als gleichberechtigter Bereich im Konzept aufgeführt und zum Teil in der Praxis auch gefördert. FitZ unterstützt und kreiert hier neue Fördermöglichkeiten. Es fließen neueste wissenschaftliche Erkenntnisse ein, dass eine **Intensivierung und Bewusstseinsförderung** im oben genannten Sinn bei allen Beteiligten sowie die vermehrte Implementierung in der Praxis notwendig ist.

Zur Verbesserung der Beziehungen und der Kommunikation, zur Fähigkeit von Empathie, zur Entwicklung von gegenseitigem Verständnis und Respekt zwischen Lehrkräften/Erziehern und Kindern sowie Kindern untereinander entwickelt FitZ Schulungen/Fortbildungen, die immer mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen abgeglichen werden.

Der Schwerpunkt sozial-emotionale Begabung wird inzwischen von allen Kitas und Grundschulen in ihre Kursauswahl eingebunden. Meist ist diese Begabungsförderung Teil von anderen Angeboten. Auch der geplante Impulsvortrag „Achtsamkeit/Meditation“ 2017/2018 wird das Thema der sozial-emotionalen Begabung aufgreifen.

➤ **Intensivierung des Schwerpunktes naturwissenschaftliche Förderung**

Vielen Menschen macht Mathematik Angst. Uns fehlen künftig Fachkräfte besonders in naturwissenschaftlichen Bereichen (MINT-Fächer). Bereits im Kindergarten können Grundlagen für mathematisches Verständnis und angstfreier Umgang damit angebahnt werden. Deswegen gilt es Erzieherinnen und Lehrkräfte für das Thema zu sensibilisieren und zu schulen. Die Bedeutung von grundlegenden Erfahrungen wie

Zusammenhänge, Muster, Regeln zu finden oder Vergleichen, Ordnen und Zählen werden in den Fokus genommen. Weiterbildungen mit Praxisworkshops, wie „Durch die Mathe-Brille sehen“ werden angeboten.

Auch gibt es eine Vernetzung mit dem Projekt „Haus der kleinen Forscher“, das von der IHK vermehrt in den Blickpunkt gerückt wird. Hier könnten Elemente in der intellektuellen Begabungsförderung übernommen werden. Die MINT Förderung erfährt ein hohes Interesse.

➤ **Neuer Schwerpunkt: Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern (Partizipation)**

Durch die Teilnahme der Kinder an FitZ steigt die Beteiligung der Eltern am Kita- und Schulgeschehen. Beides wird - durch den Stärken orientierten Ansatz - positiv wahrgenommen.

➤ **Intensivierung des Schwerpunktes Übergänge gestalten zwischen Kita und Grundschule (Transition)**

Zur präventiven Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern ist die Verbesserung von Übergängen ein wichtiges Anliegen, dies deshalb, da angstbesetzte Übergänge zu Schulversagen führen können. Ein schlechter Schulbeginn kann die gesamte „Schulkarriere“ behindern.

Die durch FitZ entstandenen Kontakte zwischen den Kitas und Grundschulen werden von allen Beteiligten als sehr hilfreich und positiv gesehen. Absprachen zu gemeinsamen FitZ-Veranstaltungen helfen, persönliche Kontakte zu knüpfen und diese im Sinne der Kinder einzusetzen. Kinder und Eltern lernen im Vorfeld die Schule kennen und verlieren unbegründete Ängste. Die Integration fällt allen leichter.

10. Finanzierung und Marketing

Nach Ablauf der vorerst bis zum Schuljahr 2020/2021 avisierten Förderung durch die Sparkassenstiftung und dem Stiftungsnetzwerk in der Stadt Rosenheim müssen künftig neue Finanzquellen gefunden werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde stark ausgeweitet. Auch halten der 1. Vorsitzende des Fördervereins und die Geschäftsführung laufend Vorträge zu FitZ (zum Beispiel bei allen politischen Parteien im Stadtrat, im Jugendhilfeausschuss, bei der IHK, bei den Rotariern, an der Ludwig-Maximilians-Universität etc.). Dies dient der weiteren Bekanntheit von FitZ.

Das begabungsorientierte Fachkonzept ist auch Bestandteil des Rosenheimer **Stadtentwicklungskonzepts 2025**, das nach einem breiten Aushandlungsprozess mit den Bürgern und den Stadträten die lokalen Engagement-Strategien mit Zielen und Prioritäten festlegt.

Rosenheim, den 01.06.2017

Ulrike Saalfrank, Helga Wichmann und Wolfgang Zeller